



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Drainage

Schewior, Georg

Leipzig, 1912

37. Entwässerung von geschlossenen Mulden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97301)

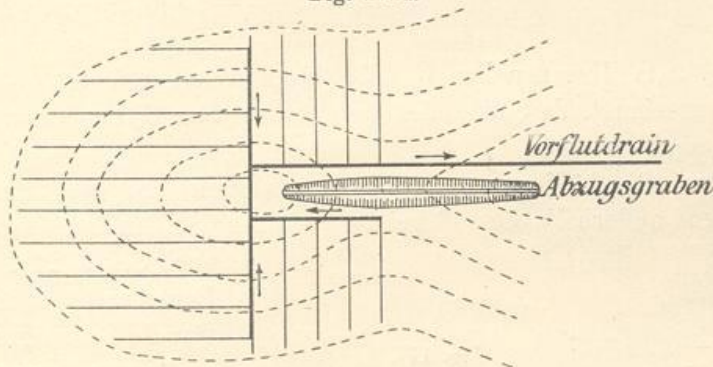
Tagewasser, nachdem es durch einen Bodenfilter gereinigt wurde, in den Drain zu leiten. Eine derartige Filteranlage ist in Fig. 174 dargestellt. Auch sind hier die Abbildungen Fig. 170 bis 173 zu beachten.

37. Entwässerung von geschlossenen Mulden.

Gewisse Schwierigkeiten bereitet die Entwässerung von allseits geschlossenen Mulden, Becken, wo neben dem Bodenwasser auch das Tagewasser zu beseitigen ist.

Wenn das Becken ziemlich flach liegt, wird die Abführung des Tagewassers, um das Gelände nicht einer Ueberschwemmung auszusetzen, in der Weise vorgenommen, daß man durch den Sattel einen Abzugsgraben herstellt und dem Wasser freien Abzug verschafft. Der Graben wird mit ganz flachen Böschungen angelegt, damit beim Pflügen durchgeackert werden kann; einige darin gezogene Wasserfurchen bilden die Ablaufrinnen. Man läßt das Wasser, wenn die Fläche klein ist, einfach über das weitere Land laufen. Für die unterirdische Entwässerung kann die Drainanordnung nach Gerhardt*) siehe Fig. 174a gewählt werden. Zu beachten ist, daß der Vorflutdrain nicht unmittelbar unter den Abzugsgraben gelegt wird, auch dürfen die Saugstränge den Graben nicht kreuzen.

Fig. 174a.



Bei tiefer Lage des Beckens und hohen Rändern ist auch für die Abführung des Meteorwassers Gebrauch von Drains zu machen, weil offene Gräben zu tief und breit eingeschnitten werden müßten und eine kostspieligere Unterhaltung erfordern. Das Tagewasser muß dann mit Hilfe von Tagewassereinlässen (s. Abschnitt 36) in Verbindung mit der unterirdischen Leitung gebracht werden. Unter solchen Umständen ist der Vorflutdrain möglichst rasch zur Ausmündung zu bringen.

38. Ausmündungen.

Die Ausmündungen der Sammeldrains sind die gefährdetsten Stellen der ganzen Drainage,* sie sind der einzige sichtbare Teil und deshalb mannigfachen Angriffen durch Menschen und Tiere ausgesetzt.

Die Zahl der Ausmündungsstellen ist daher durch Bildung möglichst großer Systeme (s. S. 32), so weit es angängig ist, einzuschränken. Nur bei

*) Grundlehren der Kulturtechnik. Berlin 1909. S. 430.